

Kasse und Umgebung.

Saale, den 17. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Die gefrige Sitzung war vornehmlich der Beratung des Etats gewidmet. Die Verhandlungen nahmen einen ruhigen Gang und kaum entwirkelte sich mal bei diesem oder jenem Punkte eine Debatte.

Interessant war der Hinweis des Herrn Stv. Bangert auf die Tatsache, dass die Schulgelderhöhung, die man in der letzten Sitzung der höheren Schulen beschloss, einen recht spürbaren Rückgang der Frequenz gebracht hat; ein Warnungszeichen, den Bogen nicht zu überspannen und nicht den Stimmen nachzugeben, die da eine weitere Verteuerung für auswärtige Schüler anstreben.

Auch die kurze Auseinandersetzung über den Wert des Mikroskopierens in den höheren Schulen war von Interesse. Die Fachleute, wie die Herren Stv. Herzog und Schmidt-Simpfer, waren der Ansicht, dass man darin zu viel tun könne, dass eine intensiverer Ausbildung in dieser Kunst, wie sie die Kgl. Regierung verlange, nicht zu den Aufgaben der Schule gehöre. Man ließ deshalb den geforderten Betrag für Mikroskope einweisen zur Verfügung beider hiesigen Behörden.

Das Jubiläum des Geheimrats Dr. Fries.

Zum Jubiläum des Geheimrats Dr. Fries, der kürzlich auf eine 25jährige Tätigkeit als Direktor der Landesbesitz- und Pflegeanstalt Nietleben zurückblicken konnte, ließen zahllose schriftliche und telegraphische Glückwünsche von allen Seiten ein. Auch aus Merseburg kamen Grüße, u. a. vom Landeshauptmann Erzengel Freiherrn v. Wilmsowitz und dem Deputierten in der Landesdeputation Landesrat Skonietzki. Das Herzogkollegium der Anstalt, sowie eine Deputation des Bagermeisters in Halle erfreuten den Jubilar durch prächtige Blumenpenden. Die Regimentstapelle der 3er brachte ein Ständchen. Die Beamten- und Pflegepersonal überreichte in einer Willkommensmappe 6 von Wehmer-Collenben entworfenequarelle von Gebäuden und Anlagen der Anstalt. Der Jubilar hat den Kassen des Pflegepersonals je einen größeren Betrag überwiehen.

Mangelhafte Straßenreinigung.

Dieses Thema beschäftigte den 3. kommunalen Verein in seiner letzten Sitzung. Es wurde behauptet, daß in diesem Winter die hiesige Straßenreinigung vollständig verlagert habe, sonst hätte es nicht vorzukommen können, daß ganze Stadtteile im Schmutz verbleiben würden. Zum Beispiel habe die sehr frequenten Mansfelderstraße seit 3 Wochen vor Weihnachten bis vorigen Donnerstag im Morast gelegen. Daß dadurch der Gesundheitszustand der Einwohner nicht gebessert wird, liegt auf der Hand und daß Geschäftsleute darunter leiden, sei ebenso klar. Im Norden seien die Zustände besser gewesen, der Süden und Westen dagegen habe sich mal wieder so recht als das Stiefkind ansehen lassen müssen. Und doch wohnen in diesen Vierteln Steuerzahler, die vielleicht in bezug auf Schmutz nicht so gut daran seien, wie anderswo. Weshalb seien nicht, da die Mannschaften der Straßenreinigung nicht ausreichen, sofort arbeitslose Leute angenommen worden, die gegen entsprechende Bezahlung Schnee und Unrat von den Straßen entfernen? Leute und Fuhrwerke seien genug zu haben gewesen.

Unsere Straßenreinigung trete übrigens als Konkurrenz höherer Fuhrgeschäfte auf. Die Straßenreinigung mache löhnerere Fuhrnen für die Stadt, so für das Bauamt, das Elektrizitätswerk, die Desinfektionsanstalt und die Polizeiverwaltung. Für das Bauamt zahre sie Knack und Sand, für das Elektrizitätswerk Materialien, für die Desinfektionsanstalt und den Polizeiwagen stelle sie die Spannung. Da sei es kein Wunder, daß die Straßenreinigung nicht

so arbeite, wie man dies verlangen könne. Das Bestreuen der glatten steilen Fahrbahnen mit Sand sei fast gar nicht erfolgt. Weiter wurde in der Versammlung ausgeführt: Ein Fuhrmann hatte von 1903 bis 1907 die Beimpfung des Desinfektionswagens zu stellen und nahm dafür ein, je nach Leistung der Fuhrnen für Stellung von 2 bzw. 3 Pferden insgesamt 10 804 Mark. Die Straßenreinigung mischte sich hinein und erlangte die Beschäftigung ihrer Pferde durch die jährliche Desinfektionsanstalt. Sie vereinigte dafür in zwei Jahren 11 100 Mk., während der betr. Fuhrmann in 5 Jahren nur 10 804 Mk. erhielt. In diesem Jahre wurde dieselbe Spannung aufs neue ausgeschrieben. Ein Fuhrunternehmer war 1000 Mk. billiger als die Straßenreinigung, die auch als Sifferant auftrat. Die letztere ging dann um 500 Mark herunter, um den Auftrag zu erhalten. Die Entscheidung sei noch nicht getroffen, man dürfe gespannt sein, wer den Zuschlag erhalte.

Alle diese Ausführungen veranlaßte die Versammlung, an die hiesigen Behörden das Ersuchen zu richten, die Straßenreinigung aus der hiesigen Regie wieder herauszunehmen und sie an leistungsfähige Unternehmer zu vergeben.

Tragischer Zusammenstoß zwischen Fretzieren und Furchbüchern.

Von einem folgenschweren Kampf, der am Sonnabend im Lindenbüsch an der Dölauer Heide zwischen Furchbüchern und zwei hiesigen Fretzieren stattgefunden hat, wird in der Stadt und auswärts in den der Heide angrenzenden Orten viel erzählt. Beide Fretzierer seien, nachdem einer der Beamten in der Notwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht habe, geflüchtet; aber nur einer sei bei seiner Familie wieder angelangt; der andere, schwerer Verwundete, dessen Blutspur eine geraume Strecke im Schnee zu verfolgen gewesen, habe sich anscheinend in irgend ein Dickicht verlaufen und dort seinen Tod gefunden. Jedenfalls werde nach dem Verleiche noch gesucht.

Wenn wir aus all den Erzählungen das Inhaltbare abstrahieren, ergibt sich ungefähr folgender Sachverhalt: Die Arbeiter Leonhard und Hilpert aus Halle, die übrigens als sonst ordentliche Leute gefehrdet werden, gingen am Sonnabend durch die Dölauer Heide zum Lindenbüsch, der bekanntlich Privatbesitz ist, um dort auf Kaninchen zu fretzieren. Dabei wurden sie — wie man uns versichert — von drei Furchbüchern überfallen. Hilpert widerlegte sich, als seine Personalien festgelegt werden sollten, und zog drohend das Messer. Daraufhin feuerte der eine der Furchbücher zwei Schüsse aus seinem Revolver ab, von denen der eine Hilpert an der Hand verwundete, während der zweite Schuß Leonhard am Halse traf. Beide Fretzierer flüchteten und kamen den Furchbüchern außer Schmeide. Leonhard, der starken Blutverlust hatte, brach unterwegs ohnmächtig zusammen; erst nach mehreren Stunden fand man den Verwundeten und brachte ihn in die Klinik. Dort ist er heute seiner Verletzung, die sich jedenfalls durch das lange Liegen in Schnee und Kälte arg verschlimmert hatte, erlegen. Hilperts Aufenthalt ist noch nicht ermittelt; er mag aus Furch vor Straie aus uniser Gegend geflüchtet sein, seine Verwundung war keinesfalls erheblich oder wohl gar so schwer, daß er ein gleiches trauriges Geschick haben könnte wie Leonhard.

Die Behörde ist natürlich mit der Aufhellung des Tatbestandes, der sich nach den widersprechenden Erzählungen für uns nicht sicher beurteilen läßt, eifrig beschäftigt.

Apollo-Theater.

Wenn es draußen Falschung werden will, wenn Brin Karnaval durch Stadt und Land mit Scherzen und Lachen gleißt, wenn die Weiden wieder einmal recht fröhlich sein wollen, dann hat auch das Apollotheater, die Stätte der lustigen Musik, Hofballen.

Die Jubiläumspfeifet des Apollo-Theaters hat in diesem Jahre mit ganz vorzüglichem Neujahrprogramm eingeseht. Nun bringt der Falschung würdige Fortsetzung.

Herrn Direktor Boller ist es gelungen, mit dem Gait-

piel des Ensembles Gastel Theater und Varietés in glücklicher Art zu vereinigen. Leonhard Gastel, dessen Artomit immer von neuem ergeht, bringt eine selbstverfertigte Gröstele, Venus von Milo! — wir kommen auf den Inhalt noch zurück — mit seinen Künstlern neu zur Darstellung. Da gibt es wieder etwas zu Lachen!

Nach der Begrüßung durch die Hauskapelle eröffnete Vorn die Programmfolge. Wozu ist ein Genie. Er ist Walter. Mit wenigen Strichen in kürzester Zeit schafft er seine Kunst und stellt in stimmungsvollen Farben einen „Abend am Meer“ her oder schafft aus buntenfarbigen Lappen und Lumpen ein Kollagegemälde „Auf dem Fiede“. Von lösen die „Kodets“ ab. Das atonalisch-musikalische Damen-Ensemble macht seinen Doppeltitel alle Ehre. Da wird geturnt und getanzt, mußig und gelangt in munterer Weise. Hinter den auch durch Toilettenpracht ausgezeichneten Tänzerinnen herrscht lustiger Liebermut, echte Gassenjungenstimme. Toll werden Kapriolen geschossen, mit sehr exakt durchgeführten Exerzieren die Zeit vertzt; alles geschieht mit Präzision, mit Grazie und eleganter Natürlichkeit. Die „Kodets“ werden hiesig an allen weiteren Abenden die Theatergäste ebenso sehr erfreuen, wie es gestern beim Debut geschah.

William Schüff und Gattin! Ganz Halle wird bald von diesem originellen Ehepaar sprechen. William Schüff als Improvisator und Klavierhumorist ist ausgezeichnet. Was er am „breitbändigen Ungehör“ alias Klavier vollbringt, sind Taten, über die man lachen kann und muß. Er markiert u. a. einen in allen Stimmen belehten fälschlichen Gelangereinen ganz allein. Dann produziert er sich als geistreicher, schlagfertiger Streifenbildner und spielt später alle Kompositionen, gleichviel welcher Richtung und Nationalität, mit berechnendem Ausdruck und würdlich humoristischer Note. Dazu singt Frau Therese Schüff-Delina, die Gattin, mit dramatisch-erhabener Stimme, „kommt ein Vogel geflogen!“ Bei allem Humor ist das Ehepaar Schüff konsequent. Minutentlang Befall konnte es zu einer Zugabe nicht bewegen.

Als der Vorhang zur „großen Nummer“ der „Chung King Hoo-Troupe“ sich erhob, konnte man zuerst nichts tun als launen über die dekorative Pracht der Szene und die Nationaltrachten. Im Kränzlucht, in schwarzen echt chinesischen Seiden- und Goldstickereigewändern, stellen sich die Kinder des fernsten Ostens dem Publikum vor. Auch die Beligungen der Mitglieder der Truppe erregen Aufsehen. Als Zauberer, Feueresser, Equilibristen und Gaukler kommt den Darstellern die so oft mit Recht gerühmte chinesische Geschicklichkeit zugute. Sie hielten dem Volk, das mit abnehmer Ausdauer zu kämpfen verliert, an: Männern, Frauen und Kindern. Die gerade in der letzten Zeit viel erörterte „Zweiffrage“ bringt die „Chung King Hoo-Troupe“ zur praktischen Bedeutung. Der Zopf als Turngerät! Damit hat wohl die Varietékunst ihre Höhe erreicht.

Recht dankbar nahm das Publikum die Darbietungen auf. Der viele Applaus bezeugte die Meinung der Theatergäste: Bei dem vorzüglichen Programm des Apollo-Theaters kann man sich ausgezeichnet unterhalten. m. k.

Walhalla-Theater.

Der starke Erfolg des Parfiana-Ensembles hat die Direktion des Walhalla-Theaters dazu veranlaßt, das Gaitpiel des Ensembles zu verlängern. Geiern wartete die Gattin von P. Wertens, M. Bira und S. Rothmann — mit einem neuen Programm, das eben unterhaltend und eben so einstudiert ist wie das erste.

„Nachtarbeit“, Schwan in 1 Akt von Marcel Rouvier, dreht sich um der Nachtarbeit in einem Bureau für Elektrizitätswerke, wo der Direktor sein Geschmeinen angelegt hat. Er will in der Nacht die Kasse revidieren. Während der Hauptaffäre, der sich 6000 Mk. aus der Kasse „entziehen“ hat, tallos im Bureau mit seiner Geliebten unterhandelt, was da zu tun sei, erscheint der Direktor. Die Geliebte wird im Wiederzweifel verliert; sie kommt aber bald wieder ans Tageslicht. Dieser Lebenswürdigkeit — der Hauptaffäre wird unterdessen fortgeschritten, Monteur zu rufen — gelingt es, den Direktor zu beunruhigen. Der Direktor erlegt aus der eigenen Tasche den Fuchsbret, aber die Geliebte geht dem Kassierer nach. Die unromantische „Nachtarbeit“, Interieurstück in 1 Akt von Alexander Engels, dreht sich um eine Witwe, die neuerdings verlobt ist und durch die Verwechslung mit

Fortsetzung des

Inventur-Ausverkaufs A. Huth & Co.

der infolge ungewöhnlich billiger Preise in folgenden Artikeln eine günstige Kaufgelegenheit bietet:

- | | | | | |
|-------------------|-------------------|------------------------|-----------------------|--------------|
| Pelz-Mäntel | Kleiderstoffe | Damen-Putz | Herren-Hemden | Teppiche |
| Pelz-Colliers | Seidenstoffe | Seiden-Bänder | Krawatten | Vorhänge |
| Muffen u. Baretts | Bettwäsche | Spitzen-Besätze | Schirme u. Stöcke | Tischdecken |
| Damen-Konfektion | Leibwäsche | Schleier | Hausröcke | Diwandecken |
| Unterröcke | Küchenwäsche | Ball-Chales | Sport-Hemden | Gardinen |
| Schürzen | Taschentücher | Trikotagen u. Strümpfe | Kragen u. Manschetten | Bettstellen |
| Kinder-Kleidchen | Weiss-Stickereien | Handschuhe | Taschentücher | Klein-Möbel. |

Halbfertige Roben :: Ballkleiderstoffe und viele Seiden-Reste.

Barverkauf - Kein Umtausch - Keine Auswahlendungen.



Letzte Nachrichten.

Unterseeboot „U. 3“ gesunken.

Die Mannschaft verloren?

H. T. B. Kiel, 17. Jan. (Privattelegramm.) Das Unterseeboot „U 3“ ist in der Heinkelwerft bei Kiel ...

Opfer der See.

H. Czuglaun, 17. Jan. Fortgejagt laufen heute vor mittag Meldungen über Leichen, die in der Nordsee treiben ...

Attentat auf einen Wachposten.

Oppeln, 17. Jan. Oberflächliche Wachen zufolge wurde in der Nacht zum Montag auf dem Schiffslande bei Grundhützig ...

Schwerer Rodelunfall.

Fürtenau, 17. Jan. Ein schwerer Rodelunfall ereignete sich gestern wieder auf den Rauben Bergen bei Fürtenau ...

Vermißte Drahtnachrichten.

Greiz, 17. Jan. In Zeulenroda hat der 40 Jahre alte Hilfsarbeiter Weber ...

Paris, 17. Januar. „Matin“ berichtet aus Madrid: Der König und der Kardinal ...

London, 17. Jan. Der Wiener Korrespondent der „Daily Mail“ batte ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hafen- und Lagerhaus-Akt.-Ges. Aken (Elbe). In einer am 15. d.M. abgehaltenen Sitzung ...

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahndirektion ...

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst)

Die gestern eingetretene festere Haltung der westlichen Börsen liess die hiesige Börse ...

Produktenbörse.

In Übereinstimmung mit den schwächeren auswärtigen Berichten verkehrte der heutige Weizen- und Roggenmarkt eben-

falls in schwächerer Haltung. Das Geschäft war etwas lebhafter. Hafer, Mais und Rindl waren still ...

Weizen: märkisch 197,00-200,00, per Mai 206,50, per Juli 200,75 ...

Häfer: feiner 173,00-182,00, mittel 162,00-172,00, gering 155,00 bis 161,00 ...

Waren und Produkte.

Leipzig Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht.) (Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bare Zahlung) ...

Zucker.

Magdeburg, 17. Jan. Kornacker 85%, ohne Fass 8,26-8,52. Naempacker 75%, ohne Fass 8,00-8,06 ...

Kaffee.

Hamburg, 17. Jan. (Vorp.-Bericht.) Good average Santos per März 59,7, G. per Mai 59,7, G. per Sept. 59,7, G. per Dez. 67,7, G. stetig.

Sämereien-Wochenbericht.

17. Jan. Rottklee, prima Qualitäten aus Ostdeutschland bis Mark. Weissklee, fein bis höchst 105 bis 124 ...

Wasserstand der Saale.

Trotha, 16. Jan. abends 1,52 m, 17. Jan. morgens 1,59 m. Schleppschiffahrt auf der Elbe. Hafen- und Lagerhaus-Akten-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Friedmann & Weinstock, Leipzig, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 17. Januar.

Table with columns for stock types (e.g., West-Sicilianische, Böhm. Nrd., Gold-O.), prices, and volumes. Includes sections for 'Wechsel', 'Aussländische Fonds', 'Deutsche Fonds und Staatspapiere', and 'Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion und Prioritäten'.

Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Table listing various bank and insurance companies with their respective shares and prices. Includes 'Berl.-Ann. Maschinen', 'Berl. Elektriz.-W.', 'Berl. Maschinenbau', etc.

Leipzig Börsen vom 17. Januar.

Table listing various goods and commodities with their prices. Includes 'Leopoldsdahl', 'Südpol', 'Südpol', 'Südpol', etc.

